Philipper 1,27-30: Aufforderung zum Glaubenskampf

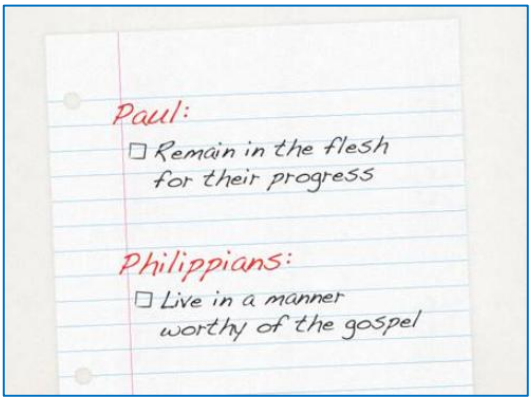
27 Wandelt nur würdig des Evangeliums des Christus, damit ich, sei es, dass ich komme und euch sehe oder abwesend bin, von euch höre, dass ihr fest steht in einem Geist und mit einer Seele zusammen für den Glauben des Evangeliums kämpft
28 und euch in nichts von den Widersachern erschrecken lasst, was für sie ein Beweis des Verderbens ist, aber eures Heils, und das von Gott her!
29 Denn euch ist es im Blick auf Christus geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden,
30 da ihr denselben Kampf habt, wie ihr ihn an mir gesehen habt und jetzt von mir hört.

27 Wandelt nur würdig des Evangeliums des Christus, damit ich, sei es, dass ich komme und euch sehe oder abwesend bin, von euch höre, dass ihr fest steht in einem Geist und mit einer Seele zusammen für den Glauben des Evangeliums kämpft[1]

- **Ideen zur Einleitung**
  - Film 300: Durch die Lehre der Kampfkunst / Botschaft des König Leonidas.
  - Fester Stand, gemeinsamer Kampf – einer für den anderen – und kein Schrecken vor den Feinden.
  - Sie leiden für ihre Heimat, Familien und sind bereit dafür zu sterben.
    - Die 300 hören den Ruf ihres Königs und seiner Botschaft und ihres Reiches, sie leben danach, sie sind gehorsam.
    - Die 300 tun es und leben und kämpfen so
    - Die 300 bleiben dabei, sie sehen ihren Kampf als ein Geschenk an, um für Ruhm und Ehre für Sparta zu sterben
- **Kontext**
  -
- **Einteilung:**
  - Thema: Lebe würdig, wie Jesus das will
    - Der Aufruf zu einem würdigen Leben (Vers 27a)
    - Die Folgen eines würdigen Lebens (Verse 27b-28)
      - Fester Stand
      - Gemeinsamer Kampf
      - Ohne Erschrecken
    - Der Grund eines würdigen Lebens (Verse 29-30)
      - Geschenk des Glaubens
      - Geschenk des Leidens
  - Die Verbindung zwischen allen drei Punkten ist Christus bzw. sein Evangelium (das Evangelium des Christus + der Glaube an das Evangelium + mit Blick auf Christus).
- **Absicht**
  - Erinnerung: Die Philipper stehen in der Gefahr, echte Freude in Christus zu verlieren, sodass Paulus sie auf verschiedene Dinge hinweist, die ihnen Freude rauben (z.B. 1,12.15; 2,3-4.21.26-27; 3,2.18; 4,2.10.14) und ihnen andere Dinge erklärt, damit sie die Freude im Herrn wiedererlangen und erhalten (3,1; 4,4; vgl. 1,4.6.12.14.17; 2,5-11.13; usw.).
  - Paulus schreibt über drei Aspekte eines dem Evangelium angemessenen Lebensstils, damit die Philipper sich dem Lebenskampf für Christus und sein Evangelium anschließen und zur Freude gelangen.
- Vers 27 beginnt mit dem ersten Imperativ des Philipper-Briefes: Wandelt / Führt euer Leben (SLT).
  - Ein Ausdruck offizieller, politischer Sprache: Seid Bürger / Verhaltet euch / Führt ein Leben wie… (Apostelgeschichte 23,1)[2], d.h. Bürger sein, die nach dem Evangelium des Christus leben.
  - Dieser Befehl zielt auf den praktischen Lebenswandel der Philipper ab (vgl. Philipper 2,12-18; 4,1-9); es geht um das korrekte / würdige Verhalten als Glied in einer Gemeinschaft (vgl. Philipper 3,20-21).

[1] Grafiken: Steven E. Runge, *High Definition Commentary: Philippians* (Bellingham, WA: Lexham Press, 2011). Exportiert aus Logos Bibelsoftware, 22:08 25. September 2024.
[2] Vgl. O.A. (Hrsg.): Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S. 2246

  - Es geht nicht um die ethische Summe von Geboten und Verboten, sondern um das Wahrnehmen der Rechten und Pflichten als Bürger des Evangeliums / Himmels.
- „Wandelt“ ist mit einer Ausschließlichkeit verbunden: „Nur“
  - Es gibt nichts, was man sonst machen sollte / einzig und alleine / ausschließlich.
  - Das hier ist der Umfang und die Substanz all dessen, was von den Philippern verlangt wird.
  - Mit diesem Wort („monon“) beginnt Paulus diesen Vers und verbindet so den folgenden mit dem vorherigen Abschnitt:
    - Er bleibt auf dieser Erde, um den Philippern zu dienen – diese Entscheidung machte er von nichts abhängig, nur so, wie Gott es will.
    - Dann beginnt er mit „nur“ und zeigt den Philippern eine einzige, große Erwartung auf: Er vermittelt ihnen eine große Absicht des Briefes.
    - Er verbindet seine Entscheidung im Fleisch zu bleiben und den Philippern zu dienen mit einer Verpflichtung seitens der Philipper.
    - Sein eigenes Todo entspricht spiegelt eine Erwartung eines Todos an die Philipper.



    - Illustration: „Du kannst tun und lassen, was du willst, du musst nur aufräumen, die Hausaufgaben machen, den Vogelkäfig sauber machen.“ D.h. ich konnte in Wirklichkeit nichts tun, außer den Prioritäten meiner Mutter zu folgen und es blieb in Wahrheit für nichts Anderes Zeit!
- Die Ausschließlichkeit des Wandels geschieht auf eine bestimmte Art und Weise: „Würdig“, d.h. passend / angemessen / dem Wert des Objekts entsprechend.
- Das Objekt ist das Evangelium des Christus: Diesem entsprechend / Mit diesem in Übereinstimmung soll ein Leben in der Gemeinde gelebt werden.
  - Was ist das Evangelium des Christus? Es geht um Leiden, Tod und Verherrlichung Christi (Philipper 2,5-11).
  - Was bedeutet das konkret dem gemäß zu leben? Was zeichnet so ein würdiges Leben aus?
    - **Allgemein**: In Übereinstimmung mit dem leben, wie Christus gelebt hat, so wie in der frohen Botschaft über Christus berichtet wird, d.h. als Kind Gottes in allen Interessen / Lebensbereichen in Übereinstimmung mit dem leben, was man glaubt und verkündigt: Dem Evangelium (Epheser 4,1-3; Kolosser 1,9-12; Titus 2,10; Esra 7,10).
    - **Im unmittelbaren Kontext**: Die Verse zeigen, dass ein würdiges Leben Einheit, gemeinsamen Glaubenskampf und Feststehen zu Folge hat.
      - Ein Leben wie Christus führt zu Einheit, Glaubenskampf und Zusammenstehen: Konkret wird dieses Leben in Sachen Einstellung, Gesinnung, Gehorsam, etc. in Philipper 2 weiter ausgeführt (2,1-5.12-18).

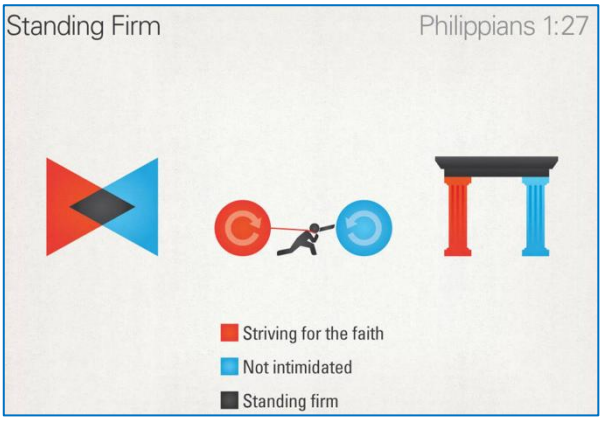
        - Bekräftigt wird da zur Gesinnung gesagt, dass diese in der Gesinnung Jesu gründen soll (2,5-11).
- Dieser Befehl des Wandels hat drei Absichten („damit… und … und … und…“):
    - **Einheit**: Fest stehen in einem Geist.
    - **Gemeinsamer Kampf für den Glauben**: Kämpfen mit einer Seele für den Glauben des Evangeliums.
    - **Standhaftigkeit und Sicherheit in der Wahrheit**: Nicht erschrecken lassen.
- Bevor Paulus aber zu den Absichten kommt, macht er auf den Kontext bezogen einen Einschub bezüglich seiner Abwesenheit (vgl. 2,12).
    - Wenn er zu den Philippern kommt (vgl. Verse 21-26), möchte er die drei Absichten im Leben der Philipper sehen, die Dinge, die sie betreffen.
    - Solange er abwesend bleibt, weil er gefangen sitzt (1,13), möchte er von den drei Absichten im Leben der Philipper hören, z.B. durch Leute aus der Gemeinde (vgl. 2,19.25-30) oder sogar dem Umfeld (vgl. 1. Thessalonicher 1,7-8).
    - Auf Paulus kommt es nicht an, sondern was zählt, ist der Charakter der Gemeinde in Philippi, ihr Verhalten, ihre Integrität.
- Persönliche Anwendung
    - Folge dem Aufruf, was Gott durch Paulus sagt (Philipper 3,17).
        - Strebe nach einem veränderten Lebenswandel (Römer 12,1-2), verhalte dich wie ein „stolzer“ Bürger der himmlischen Stadt (Philipper 3,20-21), der nach dem sinnt, was droben ist (Kolosser 3,1-4).
        - Nimm dir zu Herzen, den Willen Christi mehr zu erforschen und in kleinen Schritten tun (Johannes 14,21; 2. Korinther 5,14-15; vgl. Psalm 1,2-3).
        - Bete um Veränderung in deinem Leben (Philipper 1,9-11).
        - „Wenn wir sagen, dass wir dem Evangelium glauben und gleichzeitig so leben, wie die Welt das tut, besudeln wir das Evangelium. […] Unsere Unterhaltungen, unser Umgang, unser ganzes Verhalten muss mit der Würde des Himmels, wo wir zu Hause sind, in Übereinstimmung sein. Durch das Evangelium sind wir Bürger dieses himmlischen Reiches geworden und sind dort zu Hause. Unser Auftrag ist es, uns in Übereinstimmung damit zu verhalten und unser Leben zu führen.“[3]
        - „Erlöster müssten die Christen aussehen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte“. (Friedrich Nietzsche, Philosoph und Kritiker des Christentums)
    - Schau auf die, die schon so einen Lebenswandel zeigen (Philipper 3,17).
    - Halte dich fern von dem Wandel derer, die Feinde des Kreuzes sind (Philipper 3,18; vgl. Psalm 1,1).
- Die erste Absicht: Feststehen in einem Geist.
    - Paulus gebraucht das Bild von Soldaten (Hoplitenphalanx): Im Geiste Spartas stehen die 300 zusammen – sie stehen fest, Seite an Seite.
    - Das Leben der Philipper soll einen Wandel zeigen, welcher dem Evangelium des Christus würdig ist.
    - Die erste Absicht davon ist, dass die ganze Gemeinde in einer Einheit feststeht in einem Geist (vgl. 4,1).
        - Wenn das Leben vom Evangelium geprägt ist, ist es von **Einheit** geprägt (vgl. Epheser 4,1-6).

[3] de Koning, Ger: *Philipper: Christus unser Leben*. Unter: https://www.kingcomments.com/de/bibelstudien/Phil, abgerufen am 18.03.2025

        - Die Einheit[4]
            - ist notwendig, um den Kampf zu gewinnen (Philipper 1,28-30)
            - basiert auf echter Liebe (Philipper 2,1-2)
            - geschieht in Demut (Philipper 2,3-4)
            - basiert auf dem Vorbild Jesu Christi, der Knechtsgestalt annahm um Gemeinschaft mit den Menschen zu haben und mit dem Vater zu ermöglichen (Philipper 2,5-11)
- Die zweite Absicht: Mit einer Seele / Einmütig mit uns (LUT) bzw. miteinander (SLT) bzw. wie ein Mann (MENG) zusammen für den Glauben des Evangeliums / an die Heilsbotschaft (MENG) kämpfen.
    - Nun gebraucht Paulus das Bild eines Wettkämpfers (heute z.B. eine Fußballmannschaft) die zusammen kämpft; oder wie in der Schlachtreihe, einer für den anderen, einen Kampf für die Botschaft des Königs.
    - Diese zweite Absicht könnte je nach Übersetzung auch eine nähere Beschreibung der ersten Absicht sein (ELB CSV, MENG: indem).
    - Das Leben der Philipper soll einen Wandel zeigen, welcher dem Evangelium des Christus würdig ist.
    - Die Absicht davon ist, dass die ganze Gemeinde mit einer Seele, einmütig, in völliger Verbundenheit zusammen kämpft (Philipper 2,1-4; 4,3; 1. Korinther 1,10).
        - Der Kampf ist für den Glauben des Evangeliums.
            - Der Glaube des Evangeliums ist der eine Glaube, wie er von Gott offenbart und durch die Apostel und Propheten überliefert worden ist (Judas 3; Galater 1,7).
            - Es kann auch mit „für den Glauben an das Evangelium“ übersetzt werden.
        - Vers 30 zeigt ein Stück, was Paulus persönlich mit diesem Kampf meint.
        - Wenn das Leben vom Evangelium geprägt ist, ist es von einem **gemeinsamen Kampf für den Glauben an das Evangelium** mit Blick auf den Siegespreis geprägt (vgl. 3,10-14).

28 und euch in nichts von den Widersachern erschrecken lasst, was für sie ein Beweis des Verderbens ist, aber eures Heils, und das von Gott her!

- Die geistliche Einheit im Kampf für den Glauben des Evangeliums steht in Wechselwirkung mit der Standhaftigkeit und Sicherheit in der Wahrheit: Wenn eine feste Kampfes-Einheit besteht, wird die Kraft da sein, standhaft den Feind zu bekämpfen.
- Vers 28 zeigt die andere bzw. dritte Absicht: In Nichts / In keinem Stück (LUT) / In keiner Weise (SLT) / In keiner Beziehung (MENG) von den



[4] Vgl. die Punkte bei MacArthur, John: Der Brief des Apostels Paulus an die Philipper. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1737

Widersachern erschrecken / einschüchtern (SLT, MENG) lassen.
    - Das Leben der Philipper soll einen Wandel zeigen, welcher dem Evangelium des Christus würdig ist.
    - Die Absicht davon ist, dass die ganze Gemeinde sich in nichts von den Widersachern erschrecken lässt.
        - Wer sind die Widersacher?
            - DER Widersacher ist Satan
            - Die Widersacher sind die Feinde des Kreuzes, von Satan eingesetzt (Philipper 3,2.18; 1. Korinther 16,9)
        - Warum erschrecken sie die Gläubigen? Widerstand kann dazu führen, dass wir z.B. unsere Entscheidungen in Frage stellen: Hätten wir das tun sollen? War das alles ein Fehler? Wäre alles reibungsloser gelaufen, wenn ich es anders gemacht hätte? Warum passieren mir diese schrecklichen Dinge?
    - Wenn das Leben vom Evangelium geprägt ist, ist es von **Standhaftigkeit und Sicherheit in der Wahrheit** geprägt.
- Wenn Standhaftigkeit und Sicherheit in der Wahrheit deutlich werden, werden zwei gegensätzlichen Dinge bewiesen (vgl. 3,19-20):
    - Für die Widersacher ist das ein Beweis des Verderbens / Anzeichen / Vorzeichen der Verdammnis (LUT), weil sie eine Lüge weitergeben und diese gegenüber der Wahrheit keinen Anklang findet.
        - Sie sind auf dem Weg des Untergangs / des Verlustes / der Zerstörung, wo für sie nach dem Tod das Heil ausgeschlossen ist (vgl. Philipper 3,19; Hebräer 10,39; 2. Petrus 2,1; Johannes 17,12).
        - „Der Feind sieht seine eigene Verlorenheit noch deutlicher auf dem Hintergrund des Sieges seines Gegners“[5], der einmütig, Seite an Seite steht und für den Glauben an das Evangelium kämpft.
    - Für die Gläubigen ist das ein Beweis ihres Heils / Seligkeit (LUT) / Errettung (SLT), weil sie standhaft an der Wahrheit festhalten (2. Thessalonicher 1,5).
        - Sie sind auf den richtigen Weg und werden eines Tages mit Körper und Seele aus der Bedrängnis erlöst sein.
        - Dieses Festhalten gelingt aber nicht von sich aus, sondern ist gefördert von Gott (vgl. Philipper 2,12-13).
- Persönliche Anwendung
    - Die Einheit der Gemeinde
        - Sie ist ein Leib (Römer 12,5; Epheser 4,25; 1. Korinther 12,12.20)
        - Sie überwindet Grenzen (Kolosser 3,11; Epheser 2,14-16; Galater 3,28).
        - Sie spiegelt göttliche Einheit wider (Epheser 4,4-6; Johannes 17,11).
        - Sie ist eine innere Einheit des Geistes (Philipper 2,1-2).
        - Sie führt andere zum Glauben (Johannes 17,21-23).
        - Sie führt Gläubige zur Reife (Epheser 4,13).
        - Sie muss bewahrt werden (Epheser 4,3; Römer 12,10; 15,7; Kolosser 3,14).
        - Sie zeigt sich
            - In inniger Gemeinschaft (Apostelgeschichte 2,42.46).
            - In gegenseitiger Fürsorge (Apostelgeschichte 2,44-45; Römer 15,26; Philipper 4,14-18).

[5] Murdoch, Paul: *Philipper*. In: Gerhard Maier (Hrsg.): Edition C Bibelkommentar Neues Testament. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 1996 und 2007, Bd. IIX, S. 53-54

- Im gemeinsamen Leiden (Römer 8,17; 2. Korinther 1,7; Philipper 4,14; Hebräer 10,34; 13,3)
- Im gemeinsamen Brotbrechen (1. Korinther 10,16-17).
- Gastfreundschaft (Römer 12,13; 1. Petrus 4,9).
- Im gegenseitigen Grüßen (Römer 16).

- Die Widersacher fragen sich vielleicht: „Warum weichen die nicht aus? Warum stehen die da so ohne Furcht?“ (siehe auch 2. Thessalonicher 1,4-8).
  - Wenn wir Seite an Seite stehen, in Einheit unter dem Banner unseres Herrn Jesus Christus und seines Wortes kämpfen, können wir die Angreifer und Widersacher abblocken.
  - Jesus ruft: „Haltet stand!“ – „Haltet die Linie“ – Ziel des Gegners ist es diese Linie zu durchbrechen.
  - Wie halten wir die Linie? Indem wir so leben, wie Jesus: Voller Liebe, Gehorsam und Demut (Philipper 2,5-8)
    - Liebe, die noch einen draufsetzt (Matthäus 5,38-48).
    - Gutes tun im Leiden (1. Petrus 2,15).
  - Wichtig: Die Gemeinde greift nicht an, sondern sie wird angegriffen.

29 Denn euch ist es im Blick auf Christus geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden,

- Verse 29-30 machen die Begründung für das würdige Leben im Widerstand deutlich („denn“).
- Das Doppelgeschenk / Die verliehene Doppelgnade (SLT) im Blick auf Christus / um Christi willen (LUT) / was Christus betrifft (SLT) macht diesen würdigen Wandel möglich. Christus gewährt gnädig beides:
  - Den Glauben an Christus.
    - Es ist ein Geschenk des Herrn Jesus Christus, dass wir glauben.
    - Natürlich ist der Glaube aus uns heraus ein bewusstes Vertrauen, eine echte Verantwortung gegenüber Gott, das im Glauben anzunehmen, was Jesus Christus für mich getan hat; aber es ist ein Geschenk des lebendigen Herrn Jesus Christus, dass wir an sein Erlösungswerk glauben dürfen (Johannes 1,13; 6,40.44; Römer 8,29-30).
    - Für die 300 ist es ein Geschenk, dass sie kämpfen dürfen, eine Ehre für ihr Land und ihren König in die Schlacht zu ziehen und zu glauben, dass sie für ihren König Leonidas die höchste Ehre erlangen.
  - Das Leiden für Christus, um seinetwillen (LUT, SLT, MENG).
    - Damit blickt Paulus auf 1,12 zurück, wo er das Unverständnis der Philipper korrigiert, dass eben sein Leiden und seine Gefangenschaft genauso in Gottes Plan für Christus und die Verbreitung des Evangeliums ist.
    - Für die 300 ist es ebenso ein Geschenk für ihr Land zu leiden und sogar im Auftrag ihres Königs zu sterben – der höchste Ruhm auf dem Schlachtfeld – dieser erlebt ja denselben Kampf (vgl. Vers 30).
    - Wie Jesus selbst litt (Philipper 2,5-8; 1. Petrus 2,22-25), so litten auch Paulus und die Apostel für Christus (Apostelgeschichte 5,41; 2. Korinther 11,23-28; 1. Thessalonicher 2,2) und so leiden alle, die gottesfürchtig in Christus leben wollen (2. Timotheus 3,12; vgl. Johannes 15,18-19; Apostelgeschichte 14,22; Hebräer 10,32).

        - Es geht durch Prüfung und Leiden hindurch zur Vollkommenheit (Jakobus 1,2-5; 1. Perus 4,13; 5,10).
        - Das Leiden und der Kampf für das Evangelium „ist kein bitteres Schicksal, aus dem man sich so rasch wie möglich wieder heraussehnt, sondern ein Geschenk, das zum Christsein dazugehört und eine Frucht wirklicher Erlösung ist.“[6]
- Beides ermöglicht einen würdigen Wandel, so wie es das Evangelium des Christus beinhaltet und worin Jesus selbst Vorbild ist (vgl. Philipper 2,5-11).

30 da ihr denselben Kampf habt, wie ihr ihn an mir gesehen habt und jetzt von mir hört.

- Um die Philipper nochmal persönlich anzuspornen, legt Paulus in Vers 30 die Begründung in seinen persönlichen Kampf; SLT zeigt die persönliche Folge auf: Paulus, dann auch die Philipper.
    - Die Philipper können würdig des Evangeliums des Christus wandeln und kämpfen, weil Christus ihnen Glauben und Leiden geschenkt hat.
    - Paulus zieht den Vergleich zu seinem Kampf: Auch Paulus hat diesen Kampf in Glauben und Leiden an seinem eigenen Leib erfahren – nun auch die Philipper.
- Davon wissen die Philipper, weil sie es an ihm gesehen haben (Apostelgeschichte 16,19-40) und weil sie in dem Brief davon hören.
- Persönliche Anwendung
    - Das Leiden als Geschenk annehmen
        - Der Herr Jesus hat Leiden vorhergesagt (Matthäus 10,22).
        - Die Apostel haben Leiden vorhergesagt (2. Timotheus 3,12; 1. Johannes 3,13)
        - Die Erfahrungen der Gläubigen zeigt Leiden (Hebräer 11,32-38; Apostelgeschichte 4,3; 5,40; 12,1-3; 2. Korinther 11,23-18; 1. Thessalonicher 2,2.14; 1. Petrus 4,4; Hebräer 10,32-34).
        - Es hat mit einem Perspektivwechsel zu tun. Solange wir darauf beharren, die Welt aus unserer eigenen Perspektive zu betrachten – mit Komfort, Sicherheit und Glück als Maßstab – werden wir nie das erreichen, was Gott will. Für Paulus liegt der Schlüssel darin, unsere Sichtweise gegen die von Gott auszutauschen […] Wir sollten die Tatsache, dass wir für Christus leiden können, nicht einfach hinnehmen; wir sollten sie annehmen.
        - Leiden
            - Führt zu Glückseligkeit (Matthäus 5,10-12; 1. Petrus 2,19; 4,12-16)
            - Bestätigt die Gotteskindschaft (Hebräer 12,7; Johannes 15,19; 17,14).
            - Ist für den Moment Traurigkeit (Hebräer 12,11)
            - Gehört zum Dienst für Christus dazu (Kolosser 1,24; 2. Timotheus 2,3; 3,12)
            - Fördert den Charakter und führen zu Reife (Römer 5,3-4; Jakobus 1,2-5).

[6] De Boor, Werner: *Philipper erklärt von Werner de Boor*. In: Werner de Boor / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1960, Bd. NT IV, S. 68

        - Vertieft die Gemeinschaft (1. Korinther 12,26; Römer 12,15; Galater 6,2).
        - Schärft unseren Blick auf die Ewigkeit (2. Korinther 4,16-5,4).
    - Nimm die Herausforderung an und kämpfe den guten Kampf des Glaubens (1. Timotheus 6,12).
    - Verkündige Christus, damit Menschen ihn erkennen und in ihm zur Reife gelangen (Kolosser 1,28-2,1).
    - Plane jetzt mit Gottes Hilfe nach vorne, um irgendwann rückblickend zu sagen: „Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt“ (2. Timotheus 4,7).